



Regina und Sepp König genießen jeden Tag auf ihrer Hütte und mit ihren Gästen.

Die Hüttenwirtsleute auf dem Purtschellerhaus sind so genannte „Spätberufene“: Bis 2007 waren der gelernte Elektriker und die Einzelhandelskauffrau in einem Stahlwerk und einem Krankenhaus angestellt. Hüttenerfahrung hat Sepp aber durch 28 Jahre Betreuung der Selbstversorgerhütte der Sektion Laufen mitgebracht, eine ehrenamtliche Tätigkeit, die in ihm den Wunsch weckte, eines Tages eine Alpenvereinshütte zu bewirtschaften.

„Meine Frau hat mich am Anfang gefragt, ob ich einen Vogel hab, aber schnell hat es ihr hier oben so gut gefallen, dass sie während der Saison kein einziges Mal ins Tal absteigt“, sagt Sepp, der selbst auch nur die Hütte verlässt, wenn es unbedingt sein muss. Achtzig Prozent der Hüttengäste sind Tagesgäste, die meisten kommen über die mautpflichtige Roßfeld-Panoramastraße in einer guten Stunde zu Fuß zum Essen auf das Purtschellerhaus; viele davon sind Stammgäste. Die selbst gemachten Nudeln, Rouladen und andere herzhaften Gerichte sind genauso beliebt wie der Kaiserschmarrn, der als einer der besten überhaupt gilt und traditionell nach dem Spezialrezept der Vor-Vorgängerin der Wirtsleute zubereitet wird. Die Hütte nimmt an der DAV-Kampagne „So schmecken die Berge“ teil, neben dem Geschick der Köchin Regina ebenso ein Garant für beste Qualität mit regionalen Produkten. Für größere Gruppen gibt es nach Voranmeldung auch

Dampfnudelessen oder Schweinernes aus dem Reindl. Auch sonst ist hier oben einiges los: Musikantentage gibt es und Bergmessen und seit Kurzem auch einen deutsch-österreichischen Bergsteiger-Stammtisch, schließlich verlaufen die weiß-blauen und rot-weiß-roten Grenzmarkierungen mitten durch die Hütte. Bergsteiger, die auf dem Purtschellerhaus einkehren, nehmen sich den Hausberg, den Hohen Göll, vor oder längere Touren wie das Hohe Brett, weiter zum Carl-von-Stahl-Haus und über das Steinerne Meer hinunter zum Königssee.

„Man lässt einiges zurück im Tal, aber man gewinnt auch sehr viel dazu“, bilanziert Sepp die letzten vier Jahre. Ihren Traum, zehn, 15 Jahre vor der Rente doch noch einmal ihr eigener Herr zu sein, haben sich die Wirtsleute mit dem Purtschellerhaus auf jeden Fall erfüllt.

Die Hütte ist von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet.
www.purtschellerhaus.de, www.purtschellerhaus.eu

»Grenzerfahrung« auf dem Purtschellerhaus

DAV-Kletterzentrum Pfaffenhofen

Kletterspaß im Herzen Bayerns

Seit Juni lockt das DAV-Kletterzentrum „PAFRock“ Kletter-Freaks und Neueinsteiger an die Ilm. Nur eine halbe Stunde von München und Ingolstadt entfernt hat die Sektion Pfaffenhofen-Asch mitten in einem Sport- und Freizeitzentrum eine moderne Kletteranlage errichtet. Der Wunsch nach einer eigenen Halle bestand schon seit Jahren. Auch Ideen gab es viele. Als sich vor einem Jahr plötzlich ein idealer Standort auftat, ging alles recht schnell: Nur gut sechs Monate dauerte es von der Feinplanung bis zur Eröffnung.

Die Besucher sind vor allem von der abwechslungsreichen Wandgestaltung begeistert. Insgesamt 800 Quadratmeter Kletterfläche sind geboten, vom Anfängerbereich bis zu zwei Meter überhängenden Plaisierbereichen und einem acht Meter überhängenden Wettkampfpfeiler. Damit auch bei den Stammgästen keine Langeweile auf-

kommt, werden die Routen mehrmals im Jahr umgeschraubt. Besonderen Wert legt man in der rein ehrenamtlich geführten Anlage auf die familiäre Atmosphäre. Schnupperkurse, Schulklettern, Kindergeburtstage oder auch spezielle Events wie Nachtklettern stehen für eine klare Ausrichtung auf den Freizeitsportler. Daher ist auch die Mehrzahl der Routen im mittleren Schwierigkeitsgrad zu finden. Ab dem kommenden Winter sind aber auch Wettkämpfe im PAFRock geplant. Derzeit können sich die Besucher an fast achtzig Routen und in einem großen Boulderbereich austoben; eine Außenanlage ist bereits in Planung.

Zur Stärkung lädt das kleine Bistro mit direktem Blick in die Halle ein. Und wer nach dem Klettern noch fit ist, kann je nach Jahreszeit zum Schwimmen oder Schlittschuhlaufen – denn alles ist nur einen Steinwurf entfernt. *ae*



Foto: Sektion Pfaffenhofen-Asch

Kletterfläche

800 m² Kletterfläche mit 12,5 m Wandhöhe, Routenlänge bis zu 16 m, großer Boulderbereich mit Top-out

Routen

ca. 80 Routen, III+ bis IX+, nur Vorstieg

Öffnungszeiten

Mo-Fr 17.30 bis 22.30 Uhr, Mi 9 bis 12 Uhr, Sa, So und Feiertage 10 bis 21 Uhr

Kontakt

DAV-Kletterzentrum PAFRock, Ingolstädter Straße 68, 85276 Pfaffenhofen, Tel.: 0162/171 02 68, info@pafrock.de, www.pafrock.de

Die Bewirtschaftung von Alpenvereinshütten ist allein schon wegen der Versorgung mit Lebensmitteln zeitaufwändig und mit hohen Kosten verbunden. Denn auch wenn modernste Transportmittel eingesetzt werden: Große Lasten auf Hütten zu bringen, bleibt schwierig.

Von Andrea Bichler



Hüttenversorgung von gestern bis heute

Vom Muli zum Heli

Endlich, nach dem gelungenen, aber anstrengenden Aufstieg durch wilde Täler in luftige Höhen, nimmt der kleine Punkt in der Ferne langsam die Gestalt einer behaglichen Schutzhütte an. Jetzt eine richtige Brotzeit mit ein paar Schmankerln aus der Region oder eine frisch zubereitete Mehlspeise und dazu ein süßiges Weißbier oder ein Haferl Kaffee – für viele ist die Hüttenkehr eine schöne Belohnung nach einer langen Wanderung. Aber wie kommen eigentlich das Essen, die Getränke und alle anderen notwendigen Materialien auf die Hütte?

Früher haben die Hüttenwirtsleute alles auf ihren Schultern oder dem Rücken ihrer Lasttiere mühsam hinauf transportiert. Mehrere vielstündige Auf- und Abstiege pro Woche waren nötig, um die Verpflegung auf die Schutzhütte zu schaffen. Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre etablierten sich vermehrt Materialseilbahnen als Transportmittel für Alpenvereinshütten, und Anfang der 1970er Jahre wurde – wo möglich – damit begonnen, Steige zu befahrbaren Zufahrtswegen auszubauen. Seit Mitte der 1970er Jahre werden bei Bedarf auch Helikopterflüge zur Hüttenversorgung eingesetzt; der Transport mit Maultier

oder Kaltblut ist dagegen sehr selten geworden und dient eher dem nostalgischen Gepäcktransport für Hüttengäste statt einer echten Versorgungstour.

Hoher Aufwand in Extremlagen

Neben Lebensmitteln und Getränken muss die Hütte auch mit Brennmaterialien wie Holz und Rapsöl versorgt werden. Angefallener Müll, Leergut und Reststoffe wie Altöl oder

Gasflaschen werden zur Entsorgung zurück ins Tal gebracht. Der nächste Großhändler liegt für die Hütten zwischen zwanzig und siebenzig Kilometern entfernt, wobei das Auto oft nur als Hilfsmittel dient, um den Einkauf bis zur Seilbahnstation oder zum Hubschrauberlandeplatz zu befördern. Für die Hüttenwirtsleute bedeutet das neben einer geschickten logistischen Planung auch einen zusätzlichen Zeitauf-



Helikoptertransport

Zeitaufwand:

alle 3 bis 4 Wochen ca. 36 Stunden

Lademenge pro Flug:

ca. 700 kg

Beteiligte Personen:

mindestens 5

Kosten:

1 Flugminute kostet netto € 20,- bis 30,- (abhängig von der Hüttenlage)

An- und Abflugpauschale: Ø € 160,-

Zusätzliche Kosten:

Transport bis zum Hubschrauberlandeplatz (Zulieferant bzw. zusätzliches Personal im Tal) und Entsorgungstransport



Auto/Skidoo

Zeitaufwand:

ca. 7 bis 13 Std. pro Woche

Lademege

pro Pick-up: 400 kg + Anhänger
pro Skidoo: 200 kg

Beteiligte Personen:

mindestens 1

Kosten:

Spritkosten (ein vollbeladener Pick-up verbraucht 16 l/100 km; ein Skidoo verbraucht ca. 5 l auf einer 10-km-Berg- und Talfahrt)

Zusätzliche Kosten:

Entsorgungskosten und Anschaffungskosten: Geländewagen ca. € 30.000,-; Skidoo ca. € 17.500,- (+ € 200,- Motoröl/Saison); Anhänger ca. € 1.100,- zzgl. Instandhaltung und Servicekosten

Fotos: Archiv Sektion Rosenheim, K. Daum, H.P. Gallenberger, S. Deppe, M. Jankowitsch

wand von zehn bis zwanzig Stunden pro Woche allein für die Beschaffung und den Transport von Lebensmitteln und anderen benötigten Dingen. Pro Saison werden zwischen fünf und 15 Tonnen Lebensmittel auf jede Hütte geschafft, dazu kommen eine bis fünf Tonnen Heizmaterial.

Allein die Transportkosten für die Versorgung liegen je nach Hütte und deren Erreichbarkeit zwischen 8000

und 14.000 Euro jährlich. Da erscheinen vier Euro für einen selbst gemachten Kuchen oder drei Euro für eine Apfelsaftschorle plötzlich absolut angemessen – bedenkt man den hohen Aufwand, den Schutzhütten bei der Versorgung gegenüber Gasthäusern im Tal haben. □

Andrea Bichler ist in der DAV-Bundesgeschäftsstelle für den Bereich Hüttenverwaltung und -marketing zuständig.



Materialseilbahn

Zeitaufwand:

im Durchschnitt ca. 7 bis 10 Std. pro Woche

Lademege pro Seilbahnfahrt:

ca. 250 kg

Beteiligte Personen:

mindestens 2

Kosten:

Seilbahnpacht, Treibstoffkosten bzw. Stromaufwand, Wartungskosten

Zusätzliche Kosten:

Transport bis zur Seilbahnstation (Zulieferant bzw. zusätzliches Personal im Tal) und Entsorgungstransport; jährliche Revisionsprüfung der Seilbahn ca. € 3000,- bis 5000,-

Arbeitskreis Pitztal

Am 16. und 17. Juni trafen sich Vertreter der hüttenbesitzenden Sektionen im Pitztal zur Gründung einer neuen Arbeitsgemeinschaft. Mit dabei waren außerdem Robert Kolbitsch (Ressort Hütten, Wege, Kletteranlagen) und Vertreter des TVB Pitztal, der Bergrettung Innerpitztal und erstmals der Erste Vorsitzende der OeAV-Sektion Imst-Oberland. Ziel der AG ist eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Wegebaumaßnahmen und das Erarbeiten und Einleiten von innovativen Marketingmaßnahmen. red

Jubiläum Goslarer Weg

Seit hundert Jahren betreut die Sektion Goslar im DAV den so genannten Goslarer Weg, der auf sechs Kilometer Länge zwischen dem Hannoverhaus über Mallnitz und der Großelendscharte verläuft. Wie die „Goslar-



Foto: Stefan Sobotta

sche Zeitung“ im August anlässlich des Jubiläums berichtete, hat die Feierlichkeit bei der Einweihung vor hundert Jahren nur eine kleine Schar von Teilnehmern erlebt, „da mehrere Touristen infolge des prachtvollen Wetters Touren auf die Grauleitenspitze und den Ankogel unternommen haben“. Wer „nur“ auf dem Weg bleibt, den erwarten dennoch grandiose Ausblicke: Die Strecke verläuft mit wenigen Höhenunterschieden auf 2700 Meter. sts

Hüttenmeldungen

Bodenschneidhaus (Bayerische Voralpen). Von 30. September, 10 Uhr, bis 3. Oktober, 11 Uhr, wegen Hochzeit der Wirtsleute geschlossen.

Friedrichshafener Hütte (Verwallgruppe). Neue Hüttenpächter: Familie Wolfram Walter, Wirl 2a, A-6563 Galtür. Tel. Hütte: 0043/(0)676/790 80 56.

Kaunergrathütte (Öztalalpen). Neue Telefonnummer Hütte: 0043/(0)720/34 69 47. Neue Hüttenpächterin: Julia Dobler, Taladresse bleibt gleich.

Hannoverhaus (Ankogelgruppe). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 0043/(0)664/161 93 67.

Solsteinhaus (OeAV). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 0043/(0)664/333 65 31.